

Editionsrichtlinien

1. Fassung

Editionsleitung:

Viviane Sonderegger, Speicher

Editionsteam:

Kathleen Zakher, Köniz
Sarah Fankhauser, Kehrsatz
Lynn Beutler, Wabern
Pablo Cáceres A., Bottingen
Thomas Tschudin, Matten b. I.
Noémie Felber, Sursee

Wissenschaftliche Beratung:

Prof. Dr. Cristina Urchueguía (Musik)
PD Dr. Christian von Zimmermann (Text)

Mit Unterstützung von:

Bertold-Suhner-Stiftung, Herisau
Bildungs-, Kultur- und Sozialfonds Speicher
Dr. Fred Styger Stiftung für Kultur, Bildung und Wissenschaft, Herisau
Steinegg Stiftung, Herisau



**Lienhard.
Stiftung.**



**Burgergemeinde
Bern**

STIFTUNG FÜR DIE SCHWEIZER
VOLKSMUSIK UND VOLKSKULTUR



Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung.....	1
2	Allgemeine Hinweise.....	1
3	Die äussere Gestaltung der Lieder.....	2
4	Die Quellen und ihre Bewertung.....	4
5	Die Gestaltung des Notentextes.....	5
1)	Allgemeines.....	5
2)	Redaktionelle Eingriffe des Editionsteams.....	5
3)	Typographische Darstellung im Notentext.....	6
4)	Spezielle Bemerkungen zum Notentext.....	6
6	Tempo und Dynamik.....	6
7	Artikulation.....	7
8	Liedtext.....	7
9	Layout.....	8
10	Quellen und Lesarten.....	8
11	Typographie.....	10
12	Der Kritische Bericht.....	10

1 Vorbemerkung

Die **Digitale Tobler-Edition** legt den gesamten Liedersammlungs-Bestand von Johann Heinrich Tobler (1777-1838) unter Berücksichtigung aller erreichbaren Quellen in digitaler Version vor und orientiert sich am heutigen Stand musikwissenschaftlicher Editionsverfahren. Sie soll eine musikalisch-praktische Ausgabe sein und für die werktreue Pflege der Musik Toblers eine verlässliche Grundlage schaffen. Die Bestimmungen entstanden deshalb auch in enger Absprache mit Chorleiter:innen. Die vorliegenden Editionsrichtlinien spiegeln für die Gestaltung der einzelnen *Lieder* und des *Kritischen Berichtes* diese Ausrichtung.

Ziel der Edition ist die möglichst quellentreue Notenwiedergabe der einzelnen Lieder sowie die Dokumentation der Werkgenese. Die abgedruckten Werktexte sind von eindeutigen Druckfehlern bereinigt. Nicht substantielle Notierungs- oder Druckkonventionen (typographische Varianten) werden stillschweigend vereinheitlicht, wie beispielsweise das Überführen von Stimmen in Partitur (Spartieren). Analytisch bedeutungsvolle Korrekturen (z.B. veraltete Notationsdetails, offensichtliche Rechtschreibfehler) sind im *Kritischen Bericht* ersichtlich.

Die Leitquelle soll in der Edition trotz der revidierenden Eingriffe des Editionsteams möglichst deutlich 'durchscheinen', wobei die Eingriffe ebenso leicht erkennbar sein müssen. Keineswegs dürfen die Mitwirkenden versuchen, unhistorische Idealfassungen herzustellen. Der nur von den Gegebenheiten der jeweiligen historischen Quelle her zu rechtfertigende Interpretationsspielraum muss von den Herausgebenden im *Kritischen Bericht* offen und klar benannt werden, so dass der Stellenwert der Entscheidung stets nachvollziehbar bleibt. Um das einheitliche **Erscheinungsbild der Edition** zu wahren, werden die einzelnen Herausgebenden gebeten, von diesen Grundsätzen nur im Einvernehmen mit der Editionsleitung abzuweichen.

2 Allgemeine Hinweise

- a) Die Mitwirkenden des Editionsteams erhalten von der Editionsleitung ein **Quellenverzeichnis** für die von ihm/ihr zu edierenden Lieder. Sie werden ihrerseits gebeten, neu ermittelte Quellen(-hinweise) in jedem Fall der Editionsleitung zu melden.
- b) Zusammen mit dem Quellenverzeichnis erhält das Editionsteam **Fotokopien** und **Digitalisate** der aufgeführten Quellen.
- c) Das **Vorwort**, die **Quellen** und **Lesarten** und der **Kritische Bericht** werden in deutscher Sprache verfasst. Zur Typographie vgl. Kap. 11.
- d) Nach Abschluss der Lesefassungen der einzelnen Lieder einer Sammlung schickt der/die jeweilige Verantwortliche(r) folgende **Unterlagen an die Editionsleitung**:
 - Alle Informationen (als Rohfassung) für den *Kritischen Bericht* und *Quellen und Lesart* (s. Kap. 12).

- Ein Hauptthema und Schlagwörter für jedes einzelne Lied (s. Kap. 3a)/b)
- b) In der gesamten Edition wird auf eine **gendergerechte Sprache**, durch Gender-Doppelpunkt, Wert gelegt.

3 Die äussere Gestaltung der Lieder

- a) **Die Gliederung** der Edition ist systematisch nach Kategorien. Die Lieder werden innerhalb der Kategorien chronologisch **angeordnet**. Folgende Kategorien stehen zur Verfügung:
- Gesellschaftslieder
 - Geistliche Lieder
 - Heimatlieder
 - Zeitlieder
 - Naturlieder
- b) Alle Mitwirkenden werden gebeten, pro Lied jeweils eine **Hauptkategorie** für die Gliederung auszuwählen, die sich aus dem Liedinhalt ergibt. Ebenfalls sollen drei bis vier **zusätzliche Schlagwörter** gefunden werden, die für die Lemmatisierung hilfreich sein werden.
- Alkohol
 - Arbeit & Milieu
 - Dank & Liebe
 - Druckort und Verlag
 - Essen
 - Festlichkeit
 - Freiheit & Hoffnung
 - Freundschaft & Familie
 - Glück und Freude
 - Jahreszeit
 - Jeweilige Sammlung
 - Jeweilige Stimmbesetzung
 - Jeweilige/r Textdichter:in / Alte Volksweise
 - Jugend
 - Militär
 - Religion & Himmel
 - Sorgen & Trauer
 - Tageszeit
 - Trennung & Tod
 - Treue
- c) Die Edition enthält ausser dem **Notenteil** (Hauptteil und Anhang) das aktualisierte **Werkverzeichnis**, das **Generalvorwort der Editionsleitung**, das **Vorwort des Samlungsherausgebenden**, ein **Abkürzungsverzeichnis**, den **Kritischen Bericht** (Revisionsbericht), einen **Anhang** mit Texten und Abbildungen sowie ein **Register**.

- d) Das **Werkverzeichnis** ist chronologisch nach den Sammlungen gegliedert, mit einer neu entwickelten Verzeichnis-Signatur «TLV».
- e) Das *Generalvorwort* wird von der Editionsleitung formuliert. Es enthält allgemeine Hinweise zu Zielsetzung, Zweck und Methode der Edition sowie eine kurze Zusammenfassung der Editionsrichtlinien. Es erscheint in deutscher und englischer Sprache und erhält die Überschrift „Zur Edition“. Das Generalvorwort sollte folgende Punkte berücksichtigen:
- Verständnis «Digitale Edition»
 - Entstehungsgeschichte der Lieder
 - Hinweise zur Datierung
 - Kurze Darstellung der Quellenlage
 - falls nötig editionstechnische Spezialprobleme
 - falls nötig Hinweise zum Vortrag der einzelnen Werke (nur allgemeiner Natur)
 - falls nötig Hinweise zur Rezeptionsgeschichte und Aufführungspraxis
 - Danksagungen
- f) **Werktitel** (Titel und Untertitel) werden in der Titelei und im Inhaltsverzeichnis standardisiert wiedergegeben. Jegliche (originale) Nummerierung soll entfernt werden aufgrund der neuen Gliederung.
- Von Tobler **nicht betitelt Kompositionen** erhalten im Kopf der ersten Notenseite einen standardisierten Titel. Für die Standardisierung der Werktitel ist die Editionsleitung zuständig.
 - Liegt ein **separates Titelblatt** vor, werden auserwählte Informationen (s. Kap. 3.h) in die Titelei aufgenommen; weitere Informationen zur Sammlung werden lediglich im *Kritischen Bericht* vermerkt.
 - Eventuelle Widmungen Toblers werden in einer eigenen Zeile als Untertitel genannt.
 - In Absprache mit der Editionsleitung können weitere relevante Informationen in die Titelei aufgenommen werden, die nicht dem Titelblatt zu entnehmen sind.

g) **Beispiel zur Typografie:**

The image shows a page from a digital edition of a song. At the top left is the code 'TLV_10_01' and at the top right 'Erstdruck: 1818'. The title 'Die Geliebte.' is centered in a large, bold font. Below the title, the composer 'Johann Heinrich Tobler (1777-1838)' and the text author 'Text: Wilhelm Gottlieb Becker (1753-1813)' are listed. The score consists of three staves: 'Cantus 1' (soprano), 'Cantus 2' (alto), and 'Bass'. The tempo marking 'Langsam' is placed above the first staff. The lyrics '1. End-lich hab ich sie ge - fun - den, die sich ein - zig für mich' are written below the vocal staves. The page number '1' is in the top right corner, and a vertical line on the right side is marked with '60'.

- h) Rechts oberhalb des Notentexts der ersten Notenseite stehen rechtsbündig der **Komponistename** (vereinheitlicht) und darunter der Textdichter (mit Hinweis auf «Text:»). Lied-Signatur kommt links oben hin, die Angabe zum Erstdruck rechts oben. Am Fuß dieser Seite erscheinen ebenfalls linksbündig der **Zusatz** «Hrsg. von www.toblerdigital.ch» und in der Folgezeile zentriert die **Copyright-Lizenz** «CC BY-SA 4.0».
- Detaillierte Hinweise (etwa, ob ein Werk von Tobler datiert oder ob die Zeitangabe nur erschlossen ist) können im Vorwort und im *Kritischen Bericht* gegeben werden.
 - Die links oberhalb des Notentexts angegebene **Liedverzeichnis-Signatur** kann aus dem Quellenverzeichnis gezogen werden.
 - Das rechts oberhalb des Notentexts angegebene Jahr des **Erstdruckes** kann ebenfalls aus dem Quellenverzeichnis gezogen werden.
 - i. Falls kein Druckjahr bekannt ist, kann in Absprache mit der Editionsleitung eine Zusatzinformation angegeben werden (terminus ante / post quem: z.B. nach 1800).

Für detaillierte Behandlung von Spezialproblemen bei der Deutung und Bewertung der Quellen ist der Anhang *Quellen und Lesarten* da; für Angaben zur Provenienz der Quellen und für ausführliche Quellenbeschreibung ist der *Kritische Bericht* vorgesehen. Analytische Befunde werden nur dann mitgeteilt, wenn sie für die Edition relevant sind.

- i) **Verweise auf sekundäre Angaben** oder anderweitige Hinweise, die zur Identifikation der Kompositionen dienlich sind, werden im Vorwort und im *Kritischen Bericht* gegeben.
- j) Die Takte werden für jedes in sich abgeschlossene Lied durchgezählt, die **Taktzahlen** stehen kursiv über jeder Akkolade (ab der zweiten Akkolade). Die Zählung beginnt mit dem ersten vollständigen Takt.
- k) Die **Dynamik** soll oberhalb der Notenzeilen notiert werden, um Kollisionen mit dem Strophentext zu vermeiden.

4 Die Quellen und ihre Bewertung

Als Grundlage für eine Wertung der Quellen möge nachstehende Reihenfolge dienen:

1. «Originalausgaben» (im allgemeinen Erstdrucke), die nachweislich zu Toblers Lebzeiten erschienen sind, sehr wahrscheinlich auf Toblersche Vorlagen zurückgehend.
2. Fassungen aus späteren Sammlungen. Abweichungen werden in den *Quellen und Lesarten* angegeben und nur bei Lücken oder Schreib- und Druckfehler in die Lesfassung aufgenommen (s. Kap. 5a)).
3. Sonstige Kopien oder Ersatzquellen (z.B. ermittelte Textquellen von A. Tunger)

Über die Bewertung und die damit zusammenhängende Gewichtung als Vorlage gibt eine kurze Charakterisierung im Anhang *Quelle und Lesarten* Auskunft. All dies wird ausführlich erörtert im *Kritischen Bericht*.

5 Die Gestaltung des Notentextes

1) Allgemeines

- a) Prinzipiell legt der Herausgebende dem Notentext **eine Leitquelle** zugrunde, es sei denn, die Prüfung der Quellen (s. IV, 1) hat ergeben, dass zwei oder mehrere (Text-) Quellen gleichwertig und unmittelbar voneinander abhängig sind. Diese Quellen werden im Anhang *Quellen und Lesarten* als «Leitquellen» bezeichnet, alle übrigen als «weitere Quellen» oder «Quelle B».

2) Redaktionelle Eingriffe des Editionsteams

- a) Übernahme aus anderen Quellen: Es wird zwar grundsätzlich von einer Leitquelle ausgegangen (Erstdrucke der Sammlungen); es kann sich aber notwendig erweisen (ggf. Textquellen), aus anderen Quellen zu übernehmen. Dies ist in jedem Fall in den *Quellen und Lesarten* im Einzelnen zu belegen.
- b) **Freie Ergänzungen** sind nur dann vorzunehmen, wenn entweder irrtümliches Fehlen eines Zeichens anzunehmen ist oder das Fehlen eines Zeichens heute zu Fehldeutungen führen könnte. Ausführungshilfen werden nicht angegeben. Freie Ergänzungen bedürfen somit in der Regel einer Erwähnung in den *Quellen und Lesarten* oder im *Kritischen Bericht*.
- (1) Frei ergänzt wird eine Nummerierung der Liedseiten. Im *Kritischen Bericht* und *Quellen und Lesarten* wird die Seitenzählung nach dem Titelblatt vorgenommen.
- (2) Bei nicht vorhandenem/r oder unbekanntem/r **Textdichter:in** wird auf der Lesfassung keine Angabe vermerkt oder die Liedquelle (z.B. altes Volkslied) mit Kommentar im Anhang (*KritBe/Quellen & Lesarten*) angegeben.
- c) **Schreib- und Druckfehler** der Leitquelle werden bereinigt. Die Änderungen werden im Notenbild typographisch nicht kenntlich gemacht und bedürfen daher in jedem Fall eine Erwähnung in den *Quellen und Lesarten* (Lösungsmöglichkeiten) oder im *Kritischen Bericht*. In diesen Zusammenhang gehören auch – im weiteren Sinne – die unter IV, 2b/IV, 2e/IV, 2g beschriebenen Korrekturen.
- d) **Kleinere Lücken**, entstanden durch Textverlust (Beschädigung der Drucke u.ä.) sind entweder nach einer Ersatzquelle (vgl. Kap. 4,2) zu ergänzen oder gegebenenfalls auf der Grundlage der Werkanalyse konjiziert. Solche Ergänzungen werden typographisch nicht kenntlich gemacht und in den *Quellen und Lesarten* behandelt.
- e) Gewohnheiten (und ggf. Flüchtigkeiten) alter Schreib- und Druckpraxis werden in der Edition stillschweigend angepasst.
- i) Fehlende Pausen werden in der Regel nicht gekennzeichnet, jedoch – von Ganztaktpausen abgesehen – im *Kritischen Bericht* erwähnt.
- ii) Einzelne fehlende Zeichen (Bögen, Staccato-Zeichen, Akzente usw.) bei der Tobler'schen Notierungspraxis als selbstverständlich fortzuführende oder zu ergänzende Zeichen werden nicht gekennzeichnet, jedoch in den *Quellen und Lesarten* erwähnt. Voraussetzungen für die hier beschriebene Kennzeichnung ist, dass sie sich aufgrund alter Notierungsweise oder des musikalischen Sachverhalts völlig offensichtlich ergibt.

3) **Typographische Darstellung im Notentext**

- i) Zusätze, die sich selbstverständlich aus der Umschrift in den heutigen Schreibgebrauch ergeben (z.B. Übertragung alter Schlüssel, Frakturschrift usw.) werden typographisch nicht gekennzeichnet und stillschweigend verändert.

4) **Spezielle Bemerkungen zum Notentext**

- a) Die Stimmen werden wie folgt (Auswahl) bezeichnet und nach der heute üblichen Weise normalisiert angeordnet:
 - Sopran 1 / Sopran 2
 - Cantus 1 / Cantus 2
 - Tenor 1 / Tenor 2
 - Bass 1 / Bass 2

Die Stimmbezeichnungen vor der ersten Akkolade jedes Liedes werden in ihrer Form normalisiert und nicht kursiv wiedergegeben. Die originale Anordnung und Bezeichnung ist im *Kritischen Bericht* anzugeben. Jeder Akkolade wird eine Stimmleiste vorangestellt, zu Beginn in ausgeschriebener Form, danach weggelassen. Die dort verwendeten Abkürzungen entsprechen denen im Abkürzungsverzeichnis der *Quellen und Lesarten*.

- b) Für Singstimmen sind nur **Violin-, oktavierter Violin- und Bass-Schlüssel** zu verwenden (alle C-Schlüssel werden stillschweigend nach G-Schlüssel umgewandelt).
- c) **Taktangaben** («C» oder alla breve) werden diplomatisch transkribiert und nicht modernisiert.
- d) **Gebrochene Balkensetzung** ist dem heutigen Gebrauch entsprechend zu normalisieren. Im Übrigen ist die originale Balkensetzung beizubehalten.
- e) Die Richtung der **Notenhäse** wird nach heutigem Standard angepasst.
- f) Die **Akzidenzien-Setzung** ist zu modernisieren (Akzidenzien gelten jeweils nur für einen Takt). Fehlende Akzidenzien werden ergänzt, wenn sie:
 - a. Bei Tonwiederholungen nötig werden, die über den Takt hinausgehen,
 - b. In Parallelstimmen gleichzeitig, d.h. innerhalb derselben Harmonie, belegt sind,
 - c. Tobler zweifelsfrei nur versehentlich nicht gesetzt hat; solche Ergänzungen sind in *Quellen und Lesarten* und *Kritischer Bericht* zu verzeichnen.
- e) Nicht ausgestochene **Wiederholungen** in den einzelnen Stimmen werden aufgrund nicht substanzieller Notierungs- oder Druckkonventionen stillschweigend ausgeschrieben.
- f) Einzelne Pausentakte werden nicht wie in der Originalquelle nummeriert.
- g) **Doppelstriche** und **Schluss-Striche** werden standardisiert, ebenso werden fehlende **Wiederholungszeichen** in den einzelnen Stimmen stillschweigend ergänzt.

6 **Tempo und Dynamik**

- a) Alle Angaben zu Tempo und Dynamik sind in der heutigen Schreibweise normalisiert wiederzugeben (cresc., dim., rit., *Langsam*). Möglicherweise inkonsequente Notierung dynamischer Doppelzeichen (fp – f p) sollte erst nach sorgfältiger Prüfung vereinheitlicht werden.

- b) **Akzente** erscheinen in den Sammlungen sehr verschieden und oft so lang, dass sie von einem Decrescendo-Winkel kaum zu unterscheiden sind. Es werden jedoch Akzente gesetzt.

7 Artikulation

- a) **Strich** und **Punkt** sind nach Möglichkeit zu unterscheiden. Auf problematische Fälle ist in den *Quellen und Lesarten* und *Kritischer Bericht*. zu verweisen

8 Liedtext

- a) Die von Toblers verwendeten Textquellen sind in den *Quellen und Lesarten* zu nennen.
- b) Den einzelnen Stimmen wird jeweils die erste Strophe unterlegt, auch dann, wenn Tobler mehrere oder keine Strophen gesetzt hat, da die Strophen zahlreich sind und die Textunterlegung problematisch bezüglich der Praxis ist. Der originale Sachverhalt ist in den Vorbemerkungen zur jeweiligen Sammlung (*Quellen und Lesarten*) anzugeben.
- Die Folgestrophen werden auf der nächsten Seite linksbündig eingefügt und stillschweigend nummeriert.
 - Ebenfalls wird bei einem Refrain die Nummerierung der Verswiederholung zusätzlich eingefügt (z.B. 1.-6.).
 - Nicht ausgestochene Textwiederholungen werden nicht ausgeschrieben.
- c) Der Text wird in **Originalsprache** wiedergegeben. Bei Mundart-Lieder wird die Redaktion vom [Schweizerischen Idiotikon](#) herbeigezogen, für die Korrektur alter Rechtschreibweisen www.fwb-online.de. Die Strophen werden diplomatisch transkribiert und nicht nach heutiger Rechtschreibung modernisiert. Nach Absprache mit der Fachstelle sollen keine Vereinheitlichungen vorgenommen werden. Folgende Punkte sollen explizit genannt werden:
- z.B. «Muth» oder «That» werden diplomatisch übernommen.
 - Das scharfe S (ß) wird übernommen und nicht normalisiert.
 - y wird übernommen und nicht normalisiert.
- d) Die **Behandlung der Umlaute** wird mit den heutigen äquivalenten Zeichen ä / ö / ü stillschweigend gehandhabt.
- e) Ebenfalls werden Abkürzungen (z.B. u. = und) stillschweigend ausgeschrieben.
- f) Toblers **Interpunktion** (Ausrufezeichen, Fragezeichen, Gedankenstriche, Doppelpunkte) sind grundsätzlich zu übernehmen.
- Fehlende Satzzeichen bei Zeilenwechsel werden nicht standardisiert oder frei ergänzt.
- g) Die **Gross-Kleinschreibung** bei der Überführung des Liedtextes unterhalb der Notenzeilen in Versformat wird bei den Anfangszeilen stillschweigend modernisiert.
- Der Text unter dem Notentext wird als Fliesstext behandelt, d.h. nach dem Komma beginnt das Wort klein.

- h) Die **Silbentrennung** der ersten Strophe wird, falls nicht von Tobler selbst gesetzt, für die Lesbarkeit und bessere Übersichtlichkeit an den Notentext stillschweigend angepasst. Dabei sollen die Haltelinien zusätzlich ergänzt werden. Bei unklaren Stellen wird die Editionsleitung für die Kontaktaufnahme mit Expertem beigezogen. Die originale Ausgangslage wird in den *Quellen und Lesarten* beschrieben.
- a. Mit der originalen Ausgangslage ist gemeint, ob eine Silbentrennung bereits von Tobler vorgenommen wurde oder nicht.
- i) Anfällige **Bleistiftkorrekturen** in den Originalquellen werden ignoriert, weil diese höchstwahrscheinlich nicht von Tobler selbst stammen. Problematische Stellen werden in den *Quellen und Lesarten* behandelt.

9 Layout

- a) Das Layout richtet sich grundsätzlich nach den Standard-Einstellungen des Notationsprogrammes *Sibelius*. Zusätzlich können die Einstellungen der von der Editionsleitung erstellten Stilvorlage übernommen werden. Für die Nachprüfung sind hier die zusätzlichen Einstellungen erwähnt:
- a. Die gewählte **Schriftart Bel MT** ist sowohl auf die Titelei, als auch auf alle weiteren Textstile anzuwenden.
 - b. Die Angaben für die Gestaltung und Positionen werden von der Editionsleitung in einer Vorlage vorbereitet und dem Editionsteam zur Verfügung gestellt.

10 Quellen und Lesarten

Die *Quellen und Lesarten* werden gemeinsam mit dem *Kritischen Bericht* und den *Liedern* online veröffentlicht, der über alle wichtigen Fragen Auskunft gibt, die bei der Edition entstanden sind.

- a) Der Anhang enthält ein **Abkürzungsverzeichnis**. Abkürzungen werden verwendet für Stimmbezeichnungen, häufig verwendete Zeichen, gegebenenfalls für wichtige Literatur:

A I / II	Alt 1 / 2
Anm.	Anmerkung(en)
B I / II	Bass 1 / 2
Bd.	Band
betr.	Betreffend
bd. S.	beide Systeme
Bg. / Bgg.	Bogen / Bögen
ca.	circa
digital	dig.
Dr.	Druck
dt.	deutsch
Digitale Edition	Dig.Ed.

durchstr. Achtel	durchstrichenes Achtel
Edition	Ed.
Fss.	Fassung
FCh	Frauenchor
GemCh	gemischter Chor
gemSti	gemischte Stimmen
Haltebg. / Haltebgg.	Haltebogen / Haltebögen
Hrsg.	herausgegeben
KBAR	Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden
korr.	korrigiert
KritBe?	Kritischer Bericht
lat.	lateinisch
MCh	Männerchor
Ms. / Mss.	Manuskript / Manuskripte
N.	Note
Nr.	Nummer
o.S.	oberes System
S I / II	Sopran 1 / 2
S.	Seite
s.	siehe
s.d.	kein Datum
Slg.?	Sammlung
Sgst.	Singstimme
s.o.	siehe oben
s.u.	siehe unten
Solo (A)	Alt-Solo
Solo (B)	Bass-Solo
Solo (S)	Sopran-Solo
Solo (T)	Tenor-Solo
Str.	Strophe
T I / II	Tenor 1 / 2
T.	Takt(e)
urspr.	ursprünglich
u.S.	unteres System
vgl.	vergleiche
u.	und
Widm.	Widmung

b) Das **Quellenverzeichnis** führt alle massgeblichen Quellen auf:

- a. Die Vorlage für die digitale Edition. Der Zitierstil richtet sich nach den Richtlinien des Instituts für Musikwissenschaft Bern.
 - i. Bei fehlender*m Autor*in wird „o. A.“ („ohne Autor*in“) angegeben.
 - ii. Bei fehlendem Erscheinungsort wird „o. O.“ („ohne Ort“) angegeben.
 - iii. Bei fehlendem Jahr wird „o. J.“ („ohne Jahr“) angegeben.
 - iv. Sind Angaben in der Quelle nicht ersichtlich, aber bekannt (oder ermittelbar), werden diese in eckigen Klammern angegeben, z. B.
 - v. bei nicht ersichtlichem, aber bekanntem Jahr: o. J. [1897] / o. J. [um 1800]

vi. bei Verlagsort: o. O. [Leipzig]

- c) Für jede Quelle (falls mehrere Fassungen existieren) wird mindestens gegeben:
- a. Charakterisierung (autographe Kopie, Abschrift von...)
 - b. Originalausgabe (=jeder unter Toblers Aufsicht veröffentlichte Druck)
 - c. Erstaussgabe (= jede erste Veröffentlichung überhaupt)
 - d. Originaler Titel und originale Datierung
 - e. Stimmenanordnung und Stimmenbezeichnung (bei Partituren, es sei denn, beides entspräche grundsätzlich dem heutigen Gebrauch)
 - f. Inhalt
 - g. Kurze Angaben zur Quellenfiliation

11 Typographie

Im *Vorwort* und in den *Quellen und Lesarten* sowie in der Regel im *Kritischen Bericht* werden alle Zitate aus den benutzten Quellen, auch Texte von Titelblättern, ebenso alle Werktitel, alle Literaturtitel, Tonbuchstaben, Tempobezeichnungen u.ä. kursiv und ohne Anführungszeichen wiedergegeben. Zitate aus benutzter Literatur, Briefen, Tagebüchern usw. werden kursiv und mit Anführungszeichen gedruckt. Umfangreiche Zitate werden im *Vorwort* auch mit Einzug und petit, aber gerade gesetzt werden. Grössere, zusammenhängende Texte im *Vorwort* können durch Zwischentitel gegliedert werden. Enthält das Vorwort neben einem allgemeinen Teil spezielle Bemerkungen zu einzelnen Werken, dann können diese durch Überschriften herausgehoben werden.

12 Der Kritische Bericht

Der *Kritische Bericht* wird von Editionsteam und Leitung verfasst und gemeinsam mit den Liedern in digitaler Form veröffentlicht.

- a) Der *Kritische Bericht* wird eingeleitet durch eine kurz gehaltene **Vorbemerkung**, in der u.a. Hinweise und Erläuterungen zur Editionstechnik gegeben werden. Voraus geht ein ausführliches **Abkürzungsverzeichnis**.
- b) Die Berichte zu den einzelnen Werken sind mit der entsprechenden Signatur des Tober-Liedverzeichnis (TLV) und dem Liedtitel zu versehen. Die Nummern des Anhangs werden soweit wie möglich denen des Hauptteils zugeordnet.
Die Berichte gliedern sich in drei Abschnitte: «Quellen» und «Bemerkungen zu den Quellen» und «Textvorlagen».
- c) Der Abschnitt «**Quelle**» führt alle von den Herausgebern für die Vorbereitung der Ausgabe herangezogenen Quellen auf. In diesem Abschnitt werden erwartet:
 - (1) Angaben zur Entstehung der Quelle, soweit dies nicht schon im Vorwort erörtert wurde.

(2) Quellenbeschreibung. Die Quellenbeschreibung sollte enthalten:

- (i) diplomatische Wiedergabe des Titelblattes
- (ii) Angaben zu Verlag, Erscheinungsort und -jahr
- (iii) Format (hoch oder quer) und Seitenzahl
- (iv) benutztes Exemplar (Bibliothek und Signatur)

d) Der Abschnitt «**Bemerkungen zu den Quellen**» behandelt in tabellarischer Form Lesarten, Textkritik und allfällige Errata im Notentext. Anmerkungen, die schon in *Quellen und Lesarten* gegeben sind, werden nicht wiederholt.

<u>Takt/Strophe</u>	<u>System/Stimme</u>	<u>Bemerkung</u>
1	C II	3. Achtel mit Stacc.-Pkt.
Str. 1	Vers 4	1.-3. Achtel. Viertelnote <i>a'</i> nicht punktiert.

Anschliessend an die Vorbemerkungen können in Generalvermerken bestimmte Fragen behandelt werden, die das ganze Werk (oder eine Sammlung oder ein Lied) betreffen, etwa Eigenheiten der Notierungsweise oder Anzahl und Art der Abkürzungen.

e) Der Abschnitt «**Textvorlagen**» beschreibt im Einzelnen die für die Ausgabe benutzten Textquellen. Auf die vollständige Bewertung der Textvorlagen wird verzichtet.